

13 Wir haben aber denselben Geist des Glaubens nach dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», so glauben auch wir, darum reden wir auch;<sup>74</sup> 14 da wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns durch<sup>TR</sup> Jesus auferwecken und mit euch darstellen wird.<sup>75</sup> 15 Denn alle diese Dinge «geschehen» um euretwillen, damit die Gnade zunehme und durch eine immer größer werdende Zahl die Dankagung überströme zur Ehre Gottes. 16 Darum ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch [nach und nach] aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn das rasch<sup>76</sup> vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt ein von Übermaß zu Übermaß zunehmendes<sup>77</sup>, ewiges Gewicht der Herrlichkeit, 18 da wir nicht auf das Sichtbare blicken<sup>78</sup>, sondern auf das nicht Sichtbare; denn das Sichtbare ist vorübergehend «zeitlich begrenzt», das nicht Sichtbare aber ewig.

## 5

### Die irdische und die ewige Behausung

Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Zelt-  
haus abgebrochen wird, wir ein Gebäude von Gott  
haben, ein nicht von Menschenhand gemachtes,  
ewiges Wohnhaus in den Himmeln. 2 Denn, ja, in  
diesem «jetzigen» seufzen wir und sehnen uns da-  
nach, mit unserer Wohnung aus dem Himmel über-  
kleidet<sup>79</sup> zu werden; 3 – wenn wir denn bekleidet

<sup>74</sup> Zitat nach Ps 116,10; die Stelle zeigt, mit welcher Freiheit im NT teilweise Schriftstellen aus dem AT zitiert werden. Hier ist es so, dass Paulus aus einer erzählerischen Aussage («Ich habe geglaubt, darum kann ich sagen», Ps 116,10) ein grundsätzliches Prinzip ableitet: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», Paulus).

<sup>75</sup> Die Worte «vor sich (stellen)» [RELB] stehen nicht im Griech.; WEIZ «und samt euch darstellen wird».

<sup>76</sup> *parautika* [3910], augenblicklich, in diesem Moment, sogleich [#NT]

<sup>77</sup> *kath hyperbolē eis hyperbolē* | Paulus gebraucht eine interessante Formulierung, die in dieser Form nur hier erscheint u. eine Steigerung von Übermaß zu Übermaß beschreibt. ALB «in überschwenglich reichem Maß»; SLT «über alle Maßen».

<sup>78</sup> *skopeō* [4648], Grätz. nachdenklich betrachten; 1) spähen, beobachten, achtgeben; seine Aufmerksamkeit auf etw. oder jmdn. richten.

<sup>79</sup> *ependymai* [1902], sich etw. zusätzlich anziehen; sich überkleiden mit [#NT u. 5,4]. Paulus beschreibt den verherrlichten Leib, den der Gläubige bekommen wird als etwas, das zusätzlich angezogen wird. In 5,3 betont er, dass es entscheidend ist, schon bekleidet (u. nicht nackt) zu sein; hier wohl ein Bild für die Gerechtigkeit Gottes, die dem Gläubigen zu eigen ist, und die ihn qualifiziert, einen neuen Leib zu bekommen (für die neg. Bed. der Nacktheit im bildh. Sinn, s. Offb 3,17; 16,15).

«und» nicht nackt befunden werden.<sup>80</sup> 4 Denn wir, die wir in diesem Zelt<sup>81</sup> sind, seufzen und sind beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben. 5 Der uns aber für eben dies zubereitet hat, ist Gott, der uns auch das Angeld des Geistes gegeben hat. 6 Daher sind wir allezeit guten Mutes und wissen, dass wir, wohnhaft im Leib, «in der Fremde sind»<sup>82</sup> vom Herrn, 7 denn durch Glauben führen wir unser Leben<sup>83</sup>, nicht durch Schauen «oder Wahrnehmen».

8 Wir sind aber guten Mutes und hätten viel mehr Gefallen daran, «in der Fremde zu sein» vom Leib und zuhause zu sein beim Herrn. 9 Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, ob daheim oder «in der Fremde», ihm wohlgefällig zu sein. 10 Denn wir müssen alle offenbar werden vor<sup>84</sup> dem Richterstuhl des Christus, damit ein jeder sich hole, gemäß dem, was er durch den Leib praktiziert hat, es sei Gutes oder Schlechtes.<sup>85</sup> 11 Da wir nun die Furcht des Herrn<sup>86</sup> kennen, überzeugen wir Menschen,<sup>87</sup> Gott aber sind wir offenbar; ich hoffe aber, auch in eurem Gewissen offenbar zu sein.

<sup>80</sup> Gemeint ist das Bekleidetsein mit Christus (s. Gal 3,27) als Bedingung für das Empfangen des Auferstehungsleibes.

<sup>81</sup> Während Paulus in 5,1 die beschreibende Formulierung *oikia tou skēnōus*; wörtl. «Haus des Zeltes» verwendet, verwendet, schreibt er hier nur noch «Zelt» (*skēnos*).

<sup>82</sup> *ekdēmeō* [1553] ausheimisch sein, auswandern; «in der Fremde leben»

<sup>83</sup> *peripateō* [4043], wandeln, umhergehen; übertr. vom Lebenswandel (vgl. Fn. zu 4,2). «Wandeln» kann heute kaum mehr die urspr. Bedeutung des Wortes vermitteln. WEY «For we are living a life of faith.»

<sup>84</sup> *emprosthen* [1715] vor; od. der Ort, der vor einer Sache od. Person ist; in Gegenwart von, gegenüber von.

<sup>85</sup> WSB | In den Kirchen wird weithin gelehrt, Paulus spreche hier vom Weltgericht, vor dem auch wir Christen offenbar werden müssen, um nach unseren Werken gerichtet zu werden. Wirklich seltsame theologische Künste sind dann nötig, um dieses Gericht nach den Werken mit der Botschaft von der Rechtfertigung allein durch Glauben ohne Werke zu vereinen! Der Irrtum stammt aus der Blindheit für den radikalen Unterschied von «Gemeinde» und «Welt». (...) Bei diesem Gericht über die Gemeinde geht es nicht um Verlorengelangen oder Errettetwerden. (...) Es geht hier nicht um das moralisch Gute oder Böse, sondern um das im Gemeindeaufbau Gute oder Schlechte, um das, was mit «Gold, Silber, kostbaren Steinen», und das, was mit «Holz, Heu, Stroh» zu vergleichen ist (1 Kor 3,12). (...) Was Glaubende «durch den Leib wirken», ist sicher nichts «Böses»; aber es kann «Untaugliches» und in diesem Sinne «Schlimmes» sein.

<sup>86</sup> *ton phobon tou kyriou* kann als «der Schrecken des Herrn» oder «die Furcht des Herrn» verstanden werden. «Furcht des Herrn» ist für den Neuen Bund auf jeden Fall angemessener. BEN «Weil wir nun die Furcht des Herrn wissen.»

<sup>87</sup> *anthrōpous peithomen* | das Verb *peithō* [3982] bedeutet überzeugen; jmdn. von etw. überreden od. überzeugen; Überzeugungskraft anwenden. Hier gilt es zu differenzieren; Paulus meint kaum, dass er Menschen überredet, denn man kann niemanden zum Glauben überreden, sondern eher, dass er Menschen zu überzeugen sucht. SLT «suchen wir die Menschen zu überzeugen».

*Die Liebe des Christus drängt uns*

12 Denn wir empfehlen uns nicht wieder selbst bei euch, sondern geben euch Gelegenheit zum Ruhm für uns, damit ihr ihn haben mögt vor denen, die sich im Äußeren<sup>88</sup> rühmen und nicht «nach dem» Herzen. 13 Denn sei es, dass wir außer uns waren<sup>89</sup>, «dann für» Gott; sei es, dass wir vernünftig «und beherrscht» sind, «dann für» euch. 14 Denn die Liebe des Christus hält uns zusammen [bestimmt uns, bedrängt uns und] bringt uns zu diesem Urteil: Wenn *einer* für alle gestorben ist, so sind folglich alle gestorben. 15 Und für alle ist er gestorben, damit die Lebenden nicht mehr länger sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

*Botschafter an Christi statt*

16 Daher kennen wir von nun an niemanden nach «dem» Fleisch; aber auch wenn wir Christus nach «dem» Fleisch gekannt haben, so kennen<sup>90</sup> wir ihn doch jetzt nicht mehr «so».<sup>91</sup> 17 Wenn daher jemand in Christus ist, «so ist er» eine völlig neue<sup>92</sup> Schöpfung; das Ursprüngliche<sup>93</sup> ist vergangen, siehe, alle

<sup>88</sup> *en prosōpō* | wie «im Angesicht»; gemeint ist ein Rühmen nach äußeren oder scheinbaren Eigenschaften, die aber nicht zwingend mit dem Inneren übereinstimmen müssen.

<sup>89</sup> *existemi* [1839], außer sich sein, sich verwundern, erstaunen; von Sinnen, wahnsinnig od. verrückt sein. ZB «Denn mögen wir von Sinnen gewesen sein».

<sup>90</sup> In Bezug auf Christus verwendet Paulus d. Verb *ginōskō* [1097], nicht wie im ersten Teil des Verses *oida* [1492]. Während Letzteres wissen od. verstehen bedeutet, steht das andere üblicherweise für «erkennen». Dieser Unterschied ist aber in der Üs. schwer zu berücksichtigen, da es in beiden Fällen um die persönl. Bekanntschaft mit Personen geht.

<sup>91</sup> Die Feststellung von Paulus, dass es jetzt keine Bedeutung mehr hat, ob jmd. Christus im Leib kannte, ist erstaunlich, da dies ja in anderen Zusammenhängen sehr wohl eine Bedeutung hatte (vgl. Apg 1,21–23). Doch im Sinne des Neuen Bundes und für die Unterscheidung der Stellung der Gläubigen hat es keine Bedeutung mehr. Paulus ist das beste Beispiel dafür, dass man Christus nun zwar nicht mehr im Fleisch, dafür aber im Geist kennen und erkennen kann. Seine Offenbarung des Neuen Bundes und dessen Wahrheiten ist tiefer und umfassender als die der anderen Apostel. Die Aussage, dass wir niemanden sonst mehr nach dem Fleisch kennen, bedeutet, dass unser Wissen um die natürl. Herkunft und Prägung eines Menschen keine Rolle mehr spielen sollte, wenn es darum geht, einen Gläubigen einzuschätzen.

<sup>92</sup> *kainos* [2537], 1) neu in Form und Qualität: frisch, ungebraucht, noch nie getragen; 2) neu im Gegensatz zum Alten: besser als dieses und ihm überlegen; 3) neu im Sinne von vorher noch nicht vorhanden: neuartig, neu in der Art und Weise; ungewöhnlich, zuvor unbekannt. Paulus spricht v. einer völlig neuartigen Schöpfung, die vor Christus und dem Erlösungswerk nicht möglich gewesen wäre.

<sup>93</sup> *archaios* [744], im zeitl. Sinn: ursprünglich, anfänglich, seit alters her; das, was von Anfang an war. Gemeint ist der ursprüngliche menschl. Zustand nach dem Sündenfall; der Zustand, von dem jeder Mensch ohne Christus bestimmt ist. WEY «the old state of things».

Dinge<sup>94</sup> sind neu geworden. 18 Alle diese Dinge aber «sind» von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus<sup>95</sup> und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat. 19 Ja, dass Gott in Christus war, «die» Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Versöhnung<sup>96</sup> gelegt hat. 20 An Christi statt sind daher wir gesandt «als seine Botschafter»<sup>97</sup>, indem Gott wie durch uns ermahnt «und einlädt», wir flehen an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!<sup>98</sup> 21 Denn er hat den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht,<sup>99</sup> damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.<sup>100</sup>

6 | *Begleitumstände des Auftrags*

Als Mitarbeitende aber ermahnen wir «euch» auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen<sup>101</sup> zu

<sup>94</sup> «alle Dinge», *ta panta*, Pl., wie: sämtliche Dinge — *f.* NA. Gemeint sind «alle Dinge», die einen Menschen in Christus bestimmen.

<sup>95</sup> Jesus — *f.* NA; andere Üs. «durch «das Werk» Jesu Christi»

<sup>96</sup> od. «die Botschaft der Versöhnung» (s. 5,20)

<sup>97</sup> *presbeuō* [4243], ein Abgesandter sein; die Tätigkeit eines Gesandten od. Botschafters ausüben; als reguläre Bezeichnung für die Tätigkeit der kaiserlichen Legaten.

<sup>98</sup> Die Botschaft der Umkehr oder Bekehrung ist nicht ein Manipulieren von Menschen, dem sie irgendwann nachgeben und Christen werden, sondern sie besteht in der Aufforderung, die angebotene Versöhnung mit Gott für sich anzunehmen.

<sup>99</sup> Manche Üs. scheuen sich, die radikale Wahrheit, die hier dargestellt ist, so zu vermitteln, wie es dem Gt. entspricht, und wählen umschreibende, abschwächende Formulierungen. Der Stolperstein ist die Aussage, dass Gott Christus für uns (od. an unserer Stelle) *zur Sünde gemacht* hat. Diese wird z.B. im Sinne von «Opfer für unsere Sünden» gedeutet, was hier jedoch eine Abschwächung ist. Paulus sagt wortwörtlich, dass Christus für uns (od. an unserer Stelle) [am Kreuz] *zur Sünde gemacht wurde* (*hamartian epoiēsen*). Gemeint ist eine völlige Identifikation mit dem gefallenen Zustand der Menschheit, um diesen ins Gegenteil zu wenden. Daher ist auch das Resultat dieses Austausches «damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm» ebenso wörtl. zu verstehen, nicht im schwächeren Sinn von «damit uns Gerechtigkeit vor Gott zugerechnet würde». RELB üs. völlig korrekt: «Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.» WSB | Dieser Satz sagt in einer unerhörten komprimierten Weise letzte Wirklichkeiten in knappster Form. (...) Achten wir darauf, wie der Apostel unter der Leitung des Heiligen Geistes hier weit über die uns vertraute Aussage: «Jesus trug unsere Sünde» hinausgeht. [Fn. Die genaue Parallele finden wir dazu in Galater 3,13. Nach dem Zeugnis dieser Stelle trug Jesus nicht nur den auf uns liegenden Fluch, sondern «wurde zum Fluch für uns». Nur um diesen Preis konnte er uns rechtmäßig von dem Fluch freikaufen.]

<sup>100</sup> Vers 21 fasst Paulus den Inhalt des «Wortes der Versöhnung» (5,19) zusammen. *Katallagē* [2643], Versöhnung, bedeutet auch *Tausch* oder *Austausch*; darin besteht die angebotene Versöhnung: in einem völligen Austausch der Lebenswirklichkeiten. «Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht» (Gottes Werk); «damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm» (unser Erbe). «Denn» — *f.* NA

<sup>101</sup> *dechomai* [1209], etw. Angebotenes in die Hände nehmen bzw. in Empfang nehmen; anfassen, ergreifen; etw. annehmen od. aufnehmen.

haben. 2 Denn er sagt: «Zum angenehmen<sup>102</sup> Zeitpunkt habe ich dich erhört, und am Tag des Heils bin ich dir zur Hilfe gekommen.» Siehe, jetzt ist der wohlhangene Zeitpunkt, siehe, jetzt ist der Tag des Heils. 3 In keiner Sache geben wir den geringsten Anstoß, damit der Dienst nicht verspottet und getadelt<sup>103</sup> werde, 4 sondern in allem empfehlen wir uns selbst als Gottes Diener: in Standhaftigkeit<sup>104</sup> oft, in Bedrängnissen, in Notlagen, in heftigen Anfechtungen<sup>105</sup>, 5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Tumulten, in Mühsalen, in durchwachten Nächten, in Fastenzeiten; 6 in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; 7 im Wort der Wahrheit,<sup>106</sup> in Gottes Kraft, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; 8 durch Ehre und Schande, durch üble Nachrede und Lobeswort, als Betrüger und Wahrhaftige<sup>107</sup>; 9 als völlig unbekannt und doch allseits bekannt, als Todgeweihte, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, jedoch nicht getötet<sup>108</sup>; 10 als Traurige, aber stets uns freuend; als Bettelarme, aber viele bereichernd; als nichts habend und doch alles besitzend.

11 Unser Mund hat sich für euch aufgetan, ihr Korinther, unser Herz ist weit geworden. 12 Ihr seid nicht beengt in uns, aber ihr seid beengt in eurem Innersten<sup>109</sup>. 13 Im Sinne einer Gegenleistung aber, ich rede wie zu Kindern: Werdet auch ihr weit!

#### *Bedingungen der Berufung*

14 Lasst euch nicht mit Ungläubigen unter *ein* Joch spannen!<sup>110</sup> Denn welche Teilhaberschaft<sup>111</sup> haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Welche Gemeinschaft<sup>112</sup> aber hat Licht mit Finsternis? 15 Welche Übereinstimmung aber hat Christus mit Belial<sup>113</sup>? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? 16 Wie aber verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid<sup>114</sup> ein Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: «Ich werde in ihnen wohnen<sup>115</sup> und unter ihnen wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein». 17 «Darum geht aus von ihrer Mitte und sondert euch ab!» sagt der Herr. «Und berührt nichts Unreines!» Und «ich werde euch hereinbitten und empfangen»<sup>116</sup> 18 «und euch zum Vater sein», und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, sagt der Herr, der Allmächtige.<sup>117</sup>

<sup>102</sup> *dektōs* [1184], Verbaladjektiv von *dechomai* (s. Fn. oben); annehmbar, angenehm, willkommen, akzeptabel, wohlgefällig. Beachte, dass Paulus in seiner Anwendung dieses Zitats im selben V. die Steigerung *euprosdektos* [2144], höchst willkommen, wohlannehmbar, verwendet.

<sup>103</sup> *momaomai* [3469], einen Makel finden; jmdn. oder etw. verspotten, verhöhnen, tadeln, schmähen, verlästern; BEN «damit die Bedienung nicht getadelt werden möge».

<sup>104</sup> BARC | Paulus beginnt mit dem für jede christl. Lebensführung so bezeichnenden Wort *hypomonē* [5281], das mit *Geduld*, wie wir sie im allg. verstehen, nur unzulänglich übersetzt ist; denn nicht die passive Geisteshaltung, die mit gefalteten Händen und gesenktem Kopf den Sturm der Trübsal über sich hinwegfegen lässt, ist damit gemeint, sondern das Verhalten von Menschen, die in Standhaftigkeit und Festigkeit das ihnen Auferlegte überwinden und in Segen verwandeln.

<sup>105</sup> *stenochoria* [4730], beschreibt einen Engpass od. Hohlweg, und weil dort oft Räuber lauerten, trägt es die Bedeutung von Drangsal, schwerer Bedrängnis od. extremer Anfechtung (jedoch nicht «Angst»).

<sup>106</sup> *en logō alētheias* | «im Wort der Wahrheit»; manche üs. «im Reden der Wahrheit», doch Paulus spricht hier eher vom theologischen Begriff des «Wortes der Wahrheit» im Sinne einer Bezeichnung für das Wort Gottes bzw. die Botschaft des Evangeliums als von einem allg. «Reden der Wahrheit» im Umgang mit anderen Gläubigen oder überhaupt im Alltag; wobei das «Reden der Wahrheit» für Paulus sowieso eine Selbstverständlichkeit bedeutete.

<sup>107</sup> *alētheis* [227], im Gt. erscheint hier nur das Adj. *alēthēs*, wahr, in subst. Form; gemeint ist ein Gegensatz zu *planoi*, v. *planos* [4108], irreführend, täuschend, betrügend; also: Wahrhaftige od. Wahrheitsliebende. ALB «Man schilt uns als Betrüger, und doch sind wir wahrhaftig.» In 6,8–10 geht es um die Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung mancher Leute und dem, was Paulus und seine Begleiter tatsächlich waren.

<sup>108</sup> Manche damaligen Strafen waren bewusst so gewählt, dass der Gezüchtigte dem Tod nahe kam. Daher konnte es geschehen, dass Personen mit schwacher Konstitution durch eine Prügelstrafe oder Auspeitschen starben, obwohl die Strafe «nur» zur Züchtigung gedacht war.

<sup>109</sup> *splanchnon* [4698], das Innerste, eigtl. die Innereien; übertr. d. innersten Gefühle, da man die Eingeweide bzw. Gedärme als Sitz der Gefühle, wie Ärger oder Liebe betrachtete.

<sup>110</sup> Das Verb *heterozygeō* [2086], beschreibt, dass ein Tier unter einem Joch läuft, das ihm nicht entspricht. BARC | Dieser Satz geht zweifellos auf das in 5Mose 22,10 ausgesprochene Gebot zurück: «Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Rind und einem Esel» (vgl. 3Mose 19,19), dem der Gedanke zugrunde liegt, dass bestimmte Dinge so fundamental unvereinbar miteinander sind, dass sie einfach nicht zusammengehören. So vertragen sich auch die Reinheit des Christen und die Verderbtheit der Heiden nicht miteinander im Gespann. | Manche sagen, dass Paulus insbesondere die Ehebeziehung im Sinn hat, die auch von Jesus mit einer Jochbeziehung verglichen wird (s. Mt 19,6 u. Mk 10,9).

<sup>111</sup> *metochē* [3352], d. Teilhaberschaft; d. Gemeinschaft an einem Besitz

<sup>112</sup> *koinōnia* [2842], die enge, innige Gemeinschaft (auch von der ehel. Gemeinschaft); die Mit-Teilhaberschaft; d. gemeinschaftliche Umgang, d. Verkehr mit jmdm.; d. Vertrautheit.

<sup>113</sup> Hebr. *Belial* [955], heilloser Mensch, eine Bezeichnung für Satan, wie: der Nichtsnutzige.

<sup>114</sup> NA liest: «wir sind»

<sup>115</sup> *enoikeō* [1774], innewohnen; durch dieses Verb, das er zusätzlich mit der Pröp. *en* [1722], in, kombiniert (*enoikēs en autois* [wörtl. Ich werde in ihnen innewohnen]), lässt Paulus das aus mehreren Stellen zusammengesetzte Zitat mit aller Deutlichkeit sagen, dass Gott in ihnen wohnen wird (vgl. 3Mose 26,11a.12; Hes 37,27; Kol 1,27).

<sup>116</sup> *eisdechomai* [1523], wie: hereinempfangen; jmdn. (gastlich u. freundlich) annehmen od. bei sich aufnehmen; vielleicht: hereinbitten u. aufnehmen. Das Wort ist mit «annehmen» od. «aufnehmen» zu allg. üs.

<sup>117</sup> AT-Zitate 6,16–18: 3Mose 26,11.12; Hes 37,27 (V. 16); Jer 51,45; Jes 52,11; Hes 20,40.41 (V. 17); Jer 31,9 (V. 18), wobei Paulus zum Teil nur wenige Worte aus dem ursprünglichen Zitat verwendet.